

Erscheint täglich  
am 6 Uhr früh in den  
eigenen Druckerei, Radebeul-  
straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Sissenstrasse 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Feldpostkasten 1 (Feldpostab-  
teilung Pol. Kommando).

Verantwortlicher Mr. 68.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
(Dr. W. Kempf & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dubet,  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich;  
Haus Vorber.

12. Jahrgang.

# Polaer Tagblatt

Pola, Freitag, 26. Mai 1916.

Preis jedes 10 Pf.  
Postamt 1. Kl. 3 K 20 P.  
Bürogebühr . . . 9 K — 1  
Für das Poststück erhält sich  
die Bezugsschäfte um die  
Werte abweichen.  
Schriftartenkonto  
Nr. 134.575.  
Anzeigenabreite:  
Eine Seite die 14 mal 26,  
3 cm lang) 30 h, ein Wort  
= Werbung 4 h, ein Zeile  
= 8 h. Abzumach-  
schaften werden mit 2 K für  
eine Saarmontheile, Anzeigen  
in deutscher Art mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

Nr. 3512.

## Die Friedensdebatte im englischen Unterhaus.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 25. Mai. (R.-V.) Amtlich wird ver-  
tautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

In Wohljahen unternahmen unsere Streitkommun-  
dos an mehreren Stellen erfolgreiche Ueberfälle. Die  
Lage ist unverändert.

#### Spanischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit im Abschnitt von Doberdo-  
bei Plisch und am Blöden war lebhafter als in den  
letzten Tagen. Wiederholte feindliche Angriffsversuche  
bei Bentlestein wurden abgewiesen. Nachdem des Su-  
ganatas nahmen unsere Truppen die Cima Cista,  
überstiegen an einzelnen Stellen den Mofobach und  
rückten in Strigone (Strigno) ein. Südlich des Tales  
breitete sich die über den Kempelberg vorgedrängte Gruppe  
unter Überwölbung großer Geländehindernisse und  
des feindlichen Widerstandes nach Osten und Süden  
aus. Der Corvo di Campo Verde ist in ihrem Besitz.  
Italienische Abteilungen wurden sofort zurückgeworfen.  
Im Brandtale nahmen unsere Truppen Chiessa in Be-  
sitz. Die Nachse in den Angsträumen eroberte unsere Venie-  
noch um 10 Geschütze. Eines unserer Seeflugzeugge-  
schwader begleitete den Bahnhof und die militärischen  
Anlagen von Latisana mit Bomben.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Höser, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 25. Mai. (R.-V.) Amtlich wird ver-  
tautbart:

Am 24. Mai nachmittags haben Geschwader von  
Seeflugzeugen Bahnhof, Postgebäude, Kasernen und Kas-  
tell in Vare ausgiebig und mit sichtbar guitem Erfolge  
bombardiert und in die Feierfreude der reich bestossenen  
Stadt deutlich erkennbare Störung gebracht. Das Ab-  
wohner der Bauten waren ganz wirkungslos. Alle  
Flugzeuge sind unverfehrt eingerückt.

R. u. k. Flottenkommando.

### Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 25. Mai. (R.-V. — Wolffbüro). Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gewebelt:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Torpedo- und Patrouillenboote wurden  
an der standhaften Küste von deutschen Flugzeugen  
angegriffen. Westlich der Maas schafften drei An-  
griffe des Feindes gegen das von ihm verlorene Dorf  
Cuniberg. Westlich des Flusses steckten unsere Regi-  
menter unter Ausführung ihres vorgesteuerten Erfolge wei-  
ter vor und eroberten feindliche Orte südwestlich und  
südlich der Festung Douaumont. Der Steinbruch südlich  
des Schlosses Haubumont ist wieder in unserem Besitz.  
Im Caillottervalle ließ der Feind während des ganzen  
Tages gegen unsere Stellung düstig feuern. Auger-  
lehr schweren blutigen Verlusten büßten die Franzosen  
über 850 Mann an Gefangenen und 14 Maschinengewehre  
wurden abgeschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonders.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

West und Oenggeli wurden von feindlichen Flie-  
gern erfolglos beworfen.

Oberste Heeresleitung.

### Der bulgarische Operationsbericht.

Sofia, 25. Mai. (R.-V.) Die Agence telegra-  
phique bulgare teilt über die Lage auf dem mazedonischen  
Kriegsschauplatz mit:

Bei nun zwei Monaten begannen die englisch-fran-  
zösischen Truppen aus dem verschwundenen Lager von  
Saloniki herzuwandern und sich unserer Grenze zu  
nähern. Die Hauptstreitkraft der englisch-französischen  
Truppen sind im Wardach vereilt und reichen östlich  
über Dobrote bis ins Strumatal und westlich über die  
Gegend von Subotsko und Bodena bis Lejma (Vlo-  
rina). Ein Teil der reorganisierten serbischen Armee ist  
bereits in Saloniki gelandet. Seit etwa einem Monat  
gibt es fast täglich auf der Front Doiran—Gewogjali  
Artilleriefeuer, doch haben die Franzosen und Engländer  
bisher nirgends die Grenze überschritten. Vorgestern  
wurde eine französische Aufklärungsabteilung im Dorfe  
Gornjagarab von unseren Patrouillen unter Feuer ge-  
nommen. Die Reiter ergriessen die Flucht und ließen ihre  
Pferde zurück.

#### Der italienische Bericht.

Konstantinopel, 25. Mai. (R.-V.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

#### Front.

Keine Veränderung. Die russischen Streitkräfte,  
deren Vorrücken in der Richtung Rust-Schirn-Chanik  
gemeldet wurde, wurden in den Grenzgegenden ge-  
zwungen, ihren Marsch einzustellen. An der persischen  
Grenze, nördlich Suleimanje, fand ein Kampf mit einer  
russischen Abteilung statt, der wir einen Verlust von  
über 200 Mann zufügten.

#### Kaukasusfront.

Auf dem rechten Flügel in den Abzinniten von  
Bitlis unbedeutende Patrouillenzusammenstöße. Ein vom  
Feinde im Zentrum und am linken Flügel verhinderter  
Übermarschender Nachsturz wurde leicht abgewiesen.

#### Ereignisse zur See.

Ein Torpedoboot, das sich Küstenschirmkette zu  
nähern versuchte, wurde durch unsere Artillerie in die  
Flucht geschlagen. Eines unserer Wasserflugzeuge warf  
erfolgreich Bombe auf einen Monitor in der Bucht  
von Rethymno, sowie auf die im Hafen befindlichen An-  
lagen und verursachte dort Brände.

#### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 25. Mai 1916.

An der Südtiroler Front haben unsere Truppen  
an den zwei Endpunkten des Angriffsabschnittes neue  
Erfolge erzielt. 7 Kilometer nördlich von Borgo wurde  
die Cima Cista (2185) und 10 Kilometer südlich da-  
von von der Gruppe, die gestern den Kempelberg ein-  
genommen hatte, die Cima di Campo Verde (1854)  
gestürmt. Mit der Einnahme dieser bedeutenden Po-  
sten in der Flanke Asiago haben sich unsere Truppen  
den Nordweg zu dieser wichtigen italienischen Festung  
eröffnet. Auch die Kämpfe im Brandtale (Bal d'Ales) am  
Westhang des Posubio haben zu einem neuen  
Erfolg unserer Truppen geführt: Chiessa ist genommen.  
Von Rovereto führt über Chiessa nach dem besiegten  
Ort Sochio (16 Kilometer südlich Arzler) eine breite  
Straße. Diese Festung deckt Vicenza im Nordosten.  
Zwischen dem Suganatal und dem Bal d'Ales hat  
die Lage nicht geändert. Diese Pause findet ihre  
Erklärung in der Notwendigkeit, die besiegten Punkte  
von Riesero und Asiago, die sich nun im Bereich  
unserer Geschütze befinden, einer entsprechenden Bear-  
beitung durch Artillerie zu unterziehen, um sie sturm-

reif zu machen. Die Platzierung von Belagerungsge-  
schützen erfordert natürlich verhältnismäßig viel Zeit;  
dafür sinkt aber die Realität sicher und die Menschen-  
opfer bedeutend geringer. Nach italienischen Berichten  
zu urteilen, scheint unsere artilleristische Überlegenheit die  
Entscheidung in den bisherigen Kämpfen herbeigeführt zu  
haben. Das bildet gleichzeitig aber die beste Richtig-  
stellung der italienischen Berichte, die trotz dieser von  
ihnen zur eigenen Entschuldigung hergeholtene unge-  
heuren Wirkung unserer schweren Artillerie noch immer  
von großen Verlusten der Österreicher sprechen.

An der Westfront haben die Deutschen am Ostu-  
fers des Meers die jüngst verlorenen Siedlungen und  
sogar über die hinaus französische Gräben erobert.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine neuen  
Ereignisse von Belang.

### Die Friedensdebatte im englischen Unterhaus.

London, 25. Mai. (R.-V.) Bonsonby und Mac-  
donald lenken die Aufmerksamkeit des Hauses auf die  
Unterhandlungen Greys und Behmann-Hollwigs mit den  
amerikanischen Souveränen und folgerten daraus, daß  
keine unübersteigbare Schranke die Friedensverhand-  
lungen verhindere. Der Staatssekretär Grey erwiderte,  
die Zeit, über den Frieden zu reden, der mit dem Ziele  
der Alliierten vereinbar sei, sei noch nicht gekommen.  
Eine Erklärung über die für alle Alliierten annehmbaren  
Friedensbedingungen könne nur nach einer Bezeichnung  
mit den Alliierten abgegeben werden. Grey wies  
sodann auf den Umstand hin, daß der Krieg hätte  
durch die Annahme der vorgeschlagenen Konferenz ver-  
mieden werden können. Der Reichskanzler sagt, daß  
die Konferenz zur Vorbereitung auf den Krieg gegen  
Deutschland ausgenügt worden wäre; der Redner könne  
daraufhin sagen, daß diejenigen, welche die Erziehung  
der Balkankonferenz hatten, die zweite Konferenz mit  
Vertrauen hätten annehmen sollen. Der Redner könne  
hinsichtlich der Friedensbedingungen nichts Neues in  
der Unterredung des Reichskanzlers finden. Der Reichs-  
kanzler sagte in dem Interview, diejenigen seien für  
die Fortdauer des Krieges verantwortlich, die Deutsch-  
lands Bedingungen nicht annehmen wollten und die  
Karte, welche die augenblickliche militärische Lage zeige,  
werde uns sagen, worin diese Bedingungen bestünden.  
„Das sind Bedingungen,“ fügte der Redner fort, „eines  
siegreichen Deutschland, welche die deutschen Interessen  
beschützen, aus die Interessen anderer Völker keine Rück-  
sicht nehmen und die, wenn sie angenommen würden, die  
anderen europäischen Staaten Deutschland auf Gnade  
und Ungnade ausliefern würden, wenn es seine Angriffs-  
politik wieder aufnehmen wollte. Das, was tatsächlich  
in diesem Augenblick mehr als irgend etwas für die  
Fortdauer des Krieges verantwortlich ist, ist der Um-  
stand, daß die deutsche Regierung immer wieder er-  
klärt, sie habe den Krieg gewonnen oder werde ihn  
in der nächsten Woche gewinnen und die Alliierten  
seien geschlagen. Die Alliierten sind nicht geschlagen.  
(Leuter Befall!) Sie werden auch nicht geschlagen wer-  
den und der erste Schritt zum Frieden wäre die An-  
erkennung dieser Tatsache seitens der deutschen Re-  
gierung. Wenn jemand heute das Recht hat, vom Frieden  
zu sprechen, so ist es die Regierung Frankreichs,  
aus das seit einigen Wochen die konzentrierte Wut  
des deutschen Angriffes fällt. Die Tapferkeit der fran-  
zösischen Armee während der langen Schlacht von Ver-  
dun zeigt Frankreich und auch die Alliierten, die ent-  
scheide, Frankreich die volle Unterstützung zu  
gewähren. Der französische Ministerpräsident sagte nach  
Zeitungsbüchern aus: „Was werden die kommenden  
Generationen sagen, wenn wir die Gelegenheit uns ent-  
säßen lassen, einen festen und dauernden Frieden für  
Frankreich zu schaffen.“ Das ist auch unsere Empfehlung.“

dung und wir wünschen, mit unseren Alliierten die Früchte dieses Krieges in einem Frieden begründet zu sehen, der die Welt für alle Zukunft vor solchen Katastrophen, wie diesen Krieg, bewahren soll. In diesem Empfinden hält ich es für die Aufgabe der Diplomatie, die Soldbarität ihres Alliierten angelehnt des Feindes aufrechtzuerhalten und die notwendigen militärischen und maritimen Maßregeln im vollen Maße zu unterstützen, um diesen Krieg zu einem Punkt zu bringen, der noch nicht erreicht ist, aber wo die Aussicht auf einen sicheren und dauerhaften Frieden zur Wirklichkeit werden könnte." (Lauter Befall.)

## Berichte der feindlichen Generalstâbe.

Transmitter Meldung.

23. Mai, 3 Uhr nachmittags. In der Gegend von Verdun ging die Schlacht mit äußerster Heftigkeit die ganze Nacht hindurch auf beiden Seiten der Mosel weiter. Auf dem linken Maasaufer schickten zwei wütende deutsche Angriffe gegen alle Stellungen auf der Höhe 804 vollkommen. Besonders westlich der Höhe 804 machten die Deutschen einen weitgehenden Gebrauch von Flammenwerfern, was ihnen gestattete, in einen französischen Graben einzudringen, aber ein Gegenangriff der Verteidiger zwang sie bald, alle eroberten Stellungen zu räumen. Im Osten wurde ein deutscher Angriff trotz der heftigen Artillerievorbereitung durch unfer Feuer gebrochen und konnte nicht bis an die französischen Linien gelangen. Auf dem rechten Ufer geht der Kampf im Abhause von Thiaumont—Douraumont erbittert weiter. Die Deutschen vertrieben füchtigkeiten in der Nacht die Massenangriffe und erlitten unheimliche Verluste. Es gelang ihnen nur, einen der von ihnen verlorenen Gräben nördlich vom Gehöft Thiaumont wieder zu erobern, überall sonst behaupteten die Franzosen ihre Stellungen. Im Innern des Forts Douraumont drängten die Franzosen trotz lebhaften Widerstandes die Deutschen wieder weiter zurück, die nur noch die nordöstliche Ecke des Forts hielten. Auf dem Maasaufer gelang ein französischer Hauptschlag im Bois Chevaliers vollkommen. Die Nacht versiegte auf dem Reite der Front verhältnissäßig ruhig.

23. Mai, 11 Uhr nachts. In der Gegend von Verdun erreichten die deutschen Gegenangriffe auf unserer ganzen Front äußerste Heftigkeit. Es ist noch nicht möglich, die beträchtliche Menge Truppen, die daran teilgenommen haben, genau zu bezeichnen. Am linken Maasufer waren die Deutschen nach einer Beschiegung aus großen Kalibern, die den ganzen Morgen gebauert hat, ihre Angrißmassen mehrmals gegen unsere Stellungen östlich und westlich vom Toten Mann vor. Der erste Angriff wurde von unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer niedergemacht und mit blutigen Verlusten abgewiesen, ohne daß der Feind unsere Linien erreichen konnte. Der zweite ebenso wütende Angriff, der gegen 7 Uhr abends einsetzte, ermöglichte dem Gegner, in einem westlich gelegenen Graben Fuß zu fassen. Unmittelbar darauf waren unsere Gegenangriffe den

## Pola, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

(Fortsetzung.)

Wer die übrigen Städte der Provinz besucht, von Capo d'Istria angefangen, der wird sich nirgends eines gewissen beklemmenden Eindrückes erwähnen können. Es ist recht eng und abgeschieden daselbst. Die Istriane Freiheit herrschte ausschließlich vor, die municipale Einheitlichkeit ist hier sehr ausgebildet, und wie in alter Zeiten und auch noch unter dem venezianischen Regime hält jede Stadt sich abgeschlossen für sich. Nur Pola hat nicht mehr diese Eigentümlichkeit. Als Festung und als Kriegsschauplatz der ganzen Monarchie, als Aufenthaltszahreicher, aus allen Landesgebieten der legeren stammenden Personen hat Pola bereits einen, man könnte sagen, innerhalb der Reichsgrenzen kosmopolitischen Anstrich gewonnen; dort tritt der allgemeine Staatsgedanke allüberall äußerlich in den Vordergrund, und man braucht nur wenige Schritte in der Stadt zu machen, um sofort den großen Unterschied, welcher zwischen Pola und den anderen Istriane Dörfern obwaltet, zu erkennen. Freilich dauerte es lange, bis dieser Charakter im allgemeinen durchdrang, und es gehört gewiß zu den absonderlichsten Erfahrungen, dass es ist, wenn eben eine Art von Rätsel, daß in Pola, welches doch alles, was es heute ist, dem engen Verbande verdankt, in den Jahren zur k. k. Marine gebracht wurde, sich eine lange Zeit hindurch dieselbe politische Stellung wie in den anderen Städten der Provinz erhalten konnte. Es wäre sicherlich gewesen, daß man in Pola mit offenen Armen die neue Ära und mit ihr die ersehnte Errettung der Stadt vor trostlosem Verfalls begrüßt und sich rücksichtslos derselben abgeschlossen hätte. Die Stadt müßte sich mit der Marine identifizieren und derselben die Löschung ihrer großen Aufgabe erleichtern. Diese Aufgabe war zwar in erster Linie eine militärische, aber nicht ausschließlich eine solche. Es handelte sich nicht minder

Feind völlig zurück. Auf dem rechten Ufer war das Gebiet von Haudromont-Douaumont während des ganzen Tages der Schauplatz eines mörderischen Kampfes. Die Deutschen versuchten mit aller Macht, ihre Angreife, die jedesmal von äußerst starker Artillerievorbereitung eingeleitet wurden. Trotz aller dieser Anstrengungen blieben die gestern von uns eroberten Stellungen, namentlich im Fort Douaumont, fest in unserer Hand. Wir machten in dieser Gegend mehr als 300 Gefangene. Am 24. Februar wurde die gesamte Artilleriefeuerkraft.

**Flugdienst:** In der Gegend von Fourques wurden ein deutsches Flugzeug durch das Maschinengewehrfeuer eines unserer Flugzeuge abgeschossen. Es fiel in unsere Linien bei Beaumont. Ein Aviatikflieger wurde im Laufe des Luftkampfes schwer getroffen und stirbt in die feindlichen Linien. Zu der Menge von Flügen wurden einer unserer Flieger von drei feindlichen Flugzeugen angegriffen. Er schoss einen Gegner ab und verjagte die beiden anderen.

## Der Krieg mit Italien.

## Der Eindruck unserer Slego in Italien

N o m . 25. Mai. (A.-B.) Der König erließ unter dem Gebrüll einen Tagesbefehl an die Soldaten zu Lande und zur See, worin er hinweist, daß die Soldaten vor einem Jahr mit Begeisterung ins Feld zogen, um mit den tapferen Verbündeten den angekündigten Feind bejährt Erfüllung der nationalen Ansprüche zu bekämpfen. Die Soldaten hätten nach Überwindung von Schwierigkeiten aller Art in hundert Gefechten gekämpft und gesiegt, aber das Vaterland verlange weitere Anstrengungen und weitere Opfer. Der König zweifte nicht, daß die Soldaten neuen Proben von Tapferkeit und Seelenstärke zu geben wissen werden. Das Land unterstellt die Soldaten in ihrer harten Aufgabe mit heiterer Teilnahme und wunderbar vertrauernder Ruhe. „Ich bete“, schließt der König, „daß uns Gott Glück in den kommenden Kämpfen geleiße, wie auch mein beständiges Gedanken und meine beständige Dankbarkeit begleiten.“

Europa o. 25. Mai. (R.-V.) Der „Corriere della Sera“ schreibt: Die kindliche Hauptanstrengung ist im oberen Vicentiniischen Uniere riskantwürige Bewegung in dieser Zentralstellung müssen zweckmäßigigerweise auch die Flügelfeststellungen mitmachen. Das Wesentliche ist in diesen Rückzugschlachten, daß die Front einheitlich und kompatibel bleibe. Wenn gleich ein fordernches Zurückweichen ihmzeitige Verluste, wie diejenigen an Geschützen kostet, ist es doch methodisch geordnet.

„Secolo“ schreibt, die Preßgave des Pojinaabassius sei nach dem Verlust des befestigten Systems Campomarone die einzige mögliche Lösung gewesen. Das Opfer sei zwar schmerzlich, sei aber unvermeidlich. Auch die Räumung des Maßstabstabs gehöre zu den Wirkungen der Offensive im Alsterwohntal und im Abschnitt der Hochfläche der Sieben Gemeinden, dessen Befestigung sich auf der linken Flanke entblößt fand. Die Zurücknahme der Linien aus der Pojinaabassius, der 7 Gemeinden

jet notwendig, weil deren südlichen Zustand exponiert gewesen wären.

Ein italienischer Seeflieger

Luqano, 25. Mai (R.-V.) Die Acacia Z.A meldet: In der oberen Adria versenkte ein italienischer bewaffneter Motorboot ein feindliches Motorboot; die Besatzung gefangen genommen wurde.

Demgegenüber wird von zuständiger Stelle gestellt, daß die Verletzung des österreichisch-ungarischen Motorboots unrichtig ist. Tatsache ist, daß Österreichisch-ungarisches Motorboot von zwei feindlichen Panzermotorbooten gerammt und havariert wurde, drei Mann starke Besatzung gefangen genommen wurde. Das Erstes Österreichisch-ungarische hinderte die feindlichen Panzermotorboote, beschädigtes Motorboot wegzuschaffen, welch letzter mit seinem Maschinengewehr und der Flinte geschwärzt wurde.

## Räumung der norditalienischen Grenzbezirke.

Mailand, 25. Mai. (R. B.) Blätterfeld  
zuflöß trafen in Vicenza bereits über 21,000 besu-  
Perjonen aus den, wegen des Vormarktes der  
reicher geräumten Bezirke, ein. Weitere 11,000, :  
die Ortschaften der Hochfläche von Alago räumen  
ten, kamen nach Vicenza und Novara, sowie in  
südlich davon gelegenen Dörfern an. Die Einwohner  
sind zumeist Greise, Frauen und Kinder.

## Ein italienisches Schätzchen

Lugano, 25. Mai. (K.-B.) Die Regierung verbreitete die Anschauung, daß die Öffentliche Reich-Ungarn in Südtirol und die deutsche Öffnung gegen Verduin klare Anzeichen dafür sind, daß die zentralmächte, selbst um den Preis unzweckhafter Opfer Menschen und Material, verhindern wollen, daß Verbündete endlich die Initiative bei den Opern eingreifen, gleichzeitig zur Offensive aus allen Fronten zu schreien. Deutschland und Österreich-Ungarn müssen, nämlich an Frankreich und Italien, mürde zu machen, wobei sie auf den augensichtlichen Stillstand Rücksicht rechnen und hoffen, daß dann, wenn Kriegsfeld bereit sein wird, Frankreich und Italien erneut werden. Dem italienischen und dem französischen Völklebegeht somit heute die Aufgabe, die heftigen Widerstand der Zentralmächte auszuhalten. Die Stefan-Meldung gibt Johann das wiederholte Eingreifen des italienischen Heeres, um den Druck der Hände der Zentralmächte auf das russische Heer zu erleichtern und die Unterstützung des Verduiner Angriffes durch Österreich-Ungarn zu verhindern, ferner die unermüdlichen italienischen Offensiven hervor, wodurch es die ungeheure Streitkräfte Österreich-Ungarns bald abwöhlt. In diesem Sinne betrachtet das italienische Volk mit berechtigtem Stolz die Funktion, welches sein tapferes Heer in allgemein europäischen Konflikt erfüllt und aus allen Gründen verfolgen die verbündeten Nationen mit sympathischer und brüderlicher Solidarität die einzelfestige Kampfaktion Italiens.

darum, den zahlreichen Angehörigen der Macine, welche durch ihren Beruf mit ihren Familien zum dauernden Aufenthalte in Pola bestimmt waren, ein entsprechendes und angenehmes Heim zu schaffen. Das Gemeindeleben Polas ging aber seine eigenen Wege und man war bemüht, in demselben den speziell italienischen Charakter der Stadt festzuhalten, so sehr auch keine Stadt der ganzen Adriaküste gerade diesen Charakter eingeblüht hat wie Pola, und zwar in der unabänderlichen Pola der Marktfesttage.

Vor der Verhauptung.  
Vorwürfen wie die Dinge, wie dieselben heute in Istrien liegen, so finden wir eine eigenständige, fast höfliche Dezentralisation aller öffentlichen Institutionen und Anstalten. In Parenzo tagt der Landtag und leitet der Landesausschuss die ihm anvertrauten Angelegenheiten; in Rovigno haben der Gerichtshof erster Instanz für ganz Istrien und die Handelskammer ihren Sitz; in Pirano befindet sich eine italienische Oberrealschule (woed zukünftige aufgelassen) und in Capo d'Istria ein Obergymnasium und eine Lehrerbildungsanstalt, beide mit italienischer Unterrichtssprache; in Pilsno besteht ein Obergymnasium mit deutscher Unterrichtssprache; Pola ist aber dafür die militärische Kolonie. Derart haben die Provinzialangelegenheiten ihre Spitze in Parenzo, in gerichtlicher Beziehung gravitiert man nach Rovigno; wo sich auch die Vertretung der kommerziellen und marktlichen Interessen Istriens und der Inseln versammelt; die Schuljugend aber, welche den mittleren Unterricht genießen will, wandert nach Capo d'Istria, Pirano oder Pilsno. Istrien besitzt somit kein eigenständiges Zentrum, wie jede andere Provinz der Monarchie, denn auch Parenzo, trotzdem es den Landtag in seiner Mitte beherbergt, kann auf eine solche Stellung keinen Anspruch erheben. Um als Zentrum zu gelten, gehört etwas mehr als die eigentlich durch zufällige Umstände veranlaßte Wahl als Landtagsort dazu.

Dass aber Südtirol kein Zentrum hat, erscheint in mehr als einer Beziehung als ein Nachteil für die

**Zur Kriegslage.****Die Kämpfe bei Verdun.**

Genf, 24. Mai. Die amtliche Erklärung zum gestrigen Bericht des Generals Dossre hat nicht das Geringste über die Ergebnisse der noch vorgestern von der französischen Heeresleitung als Beginn eines großen Sieges geprägten Angriffe beim Caillotenberg zu berichten. Es hat sich nichts ereignet, was die durchdringenden französischen Opfer rechtfertigen würde, die besonders Frankreichs Elitetruppen, die im 20. Corps vereinigt sind, erlitten haben. Sehr unangenehm verläuft auch die nothgedrungene Feststellung, daß entgegen aller amtlichen Vorauflagen die deutsche Offensive am linken Ufer der Maas nicht nur keine Hemmung erfahren hat, sondern mit größerer Stadtdurchdringlichkeit die zweiten französischen Linien bedroht.

**Der Krieg in den Lüften.****Ein deutscher Flugangriff auf feindliche Schiffe im Ägäischen Meer.**

Berlin, 25. Mai. (R.-V.) (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge griffen am 22. Mai im nördlichen Ägäischen Meer zwischen Dodekanes und Samothraki einen feindlichen Verbund von vier Schiffen an und erzielten aus einem Flugzeugunterstützung zwei Volltreffer. Die feindlichen Schiffe entfernten sich hierauf in der Richtung auf Simos.

**Zur See.****Der Unterseebootenkrieg.**

London, 25. Mai. (R.-V.) (Ployds.) Das russische Schiff "Regina" und die italienischen Schiffe "Roberio" und "Gennaro" wurden von einem Unterseeboot angegriffen.

**Dampferzusammenstoß vor Le Havre.**

Bern, 25. Mai. (R.-V.) "Petit Parisien" meldet aus Le Havre: Auf der Reede erfolgte ein Zusammenstoß zweier Dampfer, wodurch der französische Dampfer beschädigt wurde. Von der Besatzung wurden 12 Mann gerettet, 6 werden vermisst.

**Schiffunglück.**

Amsterdam, 25. Mai. (R.-V.) Dem "Handelsblad" zufolge stieß das Minenschiff "Schelde" beim Verlassen des Hafens Nieuwpoort mit dem Artillerieschiff "Belona" zusammen. Die "Schelde" sank binnen zwei Minuten. Die Besatzung ist gerettet.

**Aus dem Inland.****Pour le mérite für den Erzherzog-Thronfolger.**

Wien, 25. Mai. (R.-V.) Der deutsche Kaiser verlieh dem Feldmarschalleutnant Erzherzog Karl Franz Josef den Orden Pour le mérite.

**Aus Italien.**

**Vermehrung der Staatskassenscheine in Italien.**  
Rom, 25. Mai. (R.-V.) Der Schatzminister vermehrte die kleinen Staatskassenscheine um 100 Millionen Lire.

ein wirkliches Zentrum zu schaffen, zog man es bei den einzelnen vorkommenden Gelegenheiten geradewegs vor, die bisherige Dezentralisation noch mehr zu fördern. So gesah es bei der Errichtung einer Landesordnung in Bezug auf die Wahl Parenzo, so bei der Errichtung der verschlebenen Mittelschulen, so bei der Eisenbahnverbindung nach Novigno, so auch bei der Aufstellung der Handelskammer. Man darf aus diesen Tatsachen darauf schließen, daß ein doppeltes Prinzip hierbei vorgehalten habe, denn die Annahme ganz willkürlicher Momente dürfte doch nicht gestattet sein. Zunächst wollte man den einzelnen, keineswegs in glänzenden Verhältnissen befindlichen Städten jedesmal einen Vorteil zuspenden. Und für ein derartiges Städtchen, wie es jene von Stirlen feststellt doch sind, hat es schon etwas zu sagen, wenn dasselbe ein Amt mit seinem Personale und den Familien dieses Personales schafft wird, und wenn dieses Amt auch verschiedene Parteien aus der Provinz vorübergehend an sich zieht; — so jene, welche ihr Recht suchen, oder die Geschworenen in den einzelnen Quartalssektionen, die Mitglieder der Handelskammer nach Novigno, die Landtagsabgeordneten und alle jene, welche beim Landesausschuß ihren Angelegenheiten nachgehen, nach Parenzo. Ebenso bringt eine Mittelschule auch stets ein belebendes Element mit sich. Lehrer und Schüler brauchen Unterkunft und Rost. Es ist freilich um eine Provinz nicht sonderlich glänzend bestellt, die solcher Mittel zum lokalen Aufschwunge bedarf; aber wenn mehr nicht geboten werden kann, nimmt man auch mit dem Geringeren vorlieb. Wir kaufen nun nicht, daß dieser Vorgang, so sehr er auch im lokalen Interesse gelegen, in allgemeiner Beziehung einen Vorteil hat. Im Gegenteile, die daraus erwachsenden Nachteile sind unverkennbar und es ist wohl hente schon sicher, daß man manchen Schritt in derselben Weise zum zweitenmale nicht tun würde.

(Schluß folgt.)

**Vom Tage.**

**Personalausricht.** Der k. u. k. Statthalter in Triest und im Küstenlande hat im Einvernehmen mit der Landesverwaltungskommission für die Markgrafschaft Istrien den k. u. k. Festungskommissär in Pola Rudolf Graf Schöpferl auch zum Gemeindegeren für die Stadt Pola bestellt. — Der k. u. k. Statthalter in Triest und im Küstenlande hat den k. u. k. Polizei-Oberkommissär Dr. Josef Casapiccola mit der Leitung des Postzeckommunistariates in Rovigno betraut.

Wilde Blume benennt sich der neueste Film, der heute im Kino des Roten Kreuzes zur Vorführung gelangt. Die glänzende kinematographische Aufnahme hat bei den letzten zwei Vorstellungen einen großartigen Erfolg erzielt. Auf allgemeines Verlangen sah sich die Leitung des Kinos veranlaßt, die Vorführung dieser älteren Kinonovelle nochmals zu wiederholen. Ein Mädchen, das abseits von der Welt in der wilden Romantik des Waldes aufgewachsen ist, kann sich nach ihrer Traumzeit mit einem reichen Gutsbesitzer im Flittergold der konventionellen Gesellschaft nicht zurechtfinden. Durch die Intrigen des Sekretärs ihres Mannes der Mutter bezichtigt, sucht sie Trost und Glück in dem ihr so wohlbekannten Walde, wohin ihr der Gaste, der sich inzwischen von der Grundlosigkeit der Verdächtigungen überzeugt hat, folgt, um in der Einigkeit der Natur ein idyllisches und seliges Dasein mit dem vergötterten Wesen zu beginnen. — v.

Novo-Alexandrya. — Pola, laut Handelsministerialerlaß vom 5. Mai 1916, S. 13349 P. er 1916, wird das k. u. k. Stappen-Post- und Telegraphenamt in Novo-Alexandrya von nun an den Namen "Pula" führen.

Warenprobewerke unter bekanntgegebenen Bedingungen auch zu den Feldpostämtern Nr. 58, 59, 67, 77, 90, 96, 97, 107, 108, 143, 154, 155, 158, 201, 232, 504 zugelassen. Zu den Feldpostämtern Nr. 16, 32, 34, 45, 48, 49, 64, 65, 69, 73, 93, 95, 98, 113, 159, 157, 188, 190, 217, 218, 221, 224, 302, 308, 317 und 323 eingestellt.

**Militärisches.**

Hafenadmiralrats-Sogenbefehl Nr. 146.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Rohr.

Aeratische Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Fregattenarzt in d. R. Dr. Müller; im Marinehospital Linienschiffarzt d. R. Dr. v. Marochino.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät gerichtet alljährlich zu verteilen das geistliche Verdienstkreuz 2. Kl. am weiß-roten Bande in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Marinusuperior d. R. Karl Rokol, beim Reservehospital 4; anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Korvettenleutnants in der Reserve Georg Simovic, Arpad Mlozog und Cyrilus Cacic.

Totenschein über verstorbenen Kriegsgefangene. Das Kriegsministerium hat kürzlich in einem besonderen Erlasses angeordnet, daß über jeden verstorbenen Kriegsgefangenen ein ex-oso-Totenschein zu versetzen und dem Gemeinsamen Centralnachweisbüro, zweite Abteilung (Wien, Drehscheibenstrasse 11) einzufinden ist. Bei russischen Kriegsgefangenen ist der Name zunächst nicht nur in lateinischer, sondern auch in cyrilischer Schrift anzugeben.

Die Gehörten der Kommandanten der Panzertruppe. Seinerzeit wurden seitens des Kriegsministeriums spezielle Bestimmungen, rückwirkend vom 1. August 1914, hinsichtlich der Gehörten seiner Offiziere erlassen, die während der Feldbienleistung ein höheres Kommando führen, als es ihrer Charge organisationsgemäß kommt. Laut einer kürzlich ergangenen Verfügung hat das Kriegsministerium nun die Verfügung erlassen, daß rückwärts des Anspruches auf höhere Gehörten antifachlich dieser Kommandoführung als Kommandanten der Panzertruppe Hauptleute als legitimiert zu gelten haben. So bezichtigt beispielsweise ein Oberleutnant, dem ein höheres Kommando definitiv verliehen wurde, die vollen Gehörten eines Hauptmannes (hierbei die Hauptmannsgrade niedrigster Stufe) mit Erfilen des der tatsächlichen Übernahme des Kommandos ist derselbe Bezug höherer Gehörten dann verbunden, wenn das Kommando mindestens 30 Tage ununterbrochen währt, und zwar beginnt der Anspruch mit Erstellen des Monates, der dem Ablauf der 30 Tage folgt. Bei kürzerer Kommandoführung, die als provisorische Kommando gilt, bleibt der Offizier im Bezug seiner charakteristischen Gehörten; wählt aber eine solche provisorische Kommandoführung 14 Tage oder länger, so gehörte dem betreffenden Offizier die Feld- oder Vereinfachungszulage nach dem Ausschluß der für das Kommando systematisierten Charge; in diesem Falle würde also ein

Oberleutnant als Kommandant eines Panzerzuges die Oberleutnantszulage, doch die Hauptmannszulage bezahlen. Die jetzt ergangene Gebührenbestimmung, betreffend die Kommandanten der Panzerzüge, tritt rückwirkend mit 1. Mai 1915 in Kraft.

**Wäschehaus „Zur Wienerin“****E. Pecorari**

25

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Spezialhaus zum Einkaufe von Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.**

**Polster, Taschentücher, Handtücher, Läufer, Milieus, Decken.**

**Badekostüme, Badeschuhe, Badehosen, Badefrottéleintücher, Badehandtücher.**

**Matrosenleibel, Netzleibel, Herrenwesten, Strümpfe, Socken, Krägen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter.**

**Schönste Neuheiten in Damenhüten, Schalrotzen, alines, Japens, Unterröcken, Damensäcken, Schürzen, Kinderhüten und Kinderkappen.**

**Feste Preise!****Ausweis der Spenden.**

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201—250 des „Roten Kreuzes“ vom 25. IV. bis 25. V. 1916:	
Marinemunitionsanstallissement.	
Offiziersmesse Montecchio	67:19
Hafenadmiralatskanzlei	1:59
Gasthaus Ivis	—46
Cafe „Viribus unitis“	9:03
Offiziersmesse Altura	81:13
Bezirkshauptmannschaft Pola	—48
S. M. S. „Giannone“	5:96
Matrosenkopfskasse	2:55
Papierhandlung Laginja	5:88
Warenhaus Thement & Heim	1:85
Gasthaus „Ala Vedova“	9:49
S. M. S. „Radetzky“	43:69
Marinebad	26:40
Marineprovinzialamt	1:04
Offiziersmesse Barbariga	6:55
<b>Somma . . . K 292:14</b>	

**Ein neues Werk von Heinz Slawik:**

Im Verlage des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz ist unter dem Titel

**„Als die Schwalbe in den Tod fuhr...“** das neueste Werk unseres bekannten Marinegeschichtstellers Heinz Slawik erschienen; dasselbe kann zum Preise von 1 K 80 h in der Vereinskantzei, S. Polcaro Nr. 204, in den Buchhandlungen Mahler und Schmidt und bei der Firma Soj. Kemptis bezogen werden und kommt der Reinertrag dem Zweigvereine zugute.

**Hans Bachgarten:****Auszug aus dem Schiffstagebuch.**

Zwei Jahre in Japan und China.

Zu haben in der

Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Kemptic.

**KINOTHEATER „NOVARA“****Heute Freitag.****Das Ende vom Lied.**

Drama. In der Hauptrolle Henry Porten.

**Preise der Plätze:** Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h.

**Jockele und die Mädchen.**  
Roman von Max Geißler. Neuestes Ullsteinbuch.  
Vorläufig in der K 150.  
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

**Kleiner Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein seltiggedrucktes Wort 8 Heller; Minimallage 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagssummen wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Minerba 6, 3. St. 848  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicita 10, Parterre, links. 851  
Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Viale Muzio 2, Monte Paradiso. 852  
Möbliertes Zimmer mit Bedienung und freiem Eingang zu vermieten. Via Diana 36, 1. St. Zu besichtigen den ganzen Tag. 837

**Zu verkaufen:**

Paradies im Salz eingelagert, in 5-Liter-Gläsern, preiswert abzugeben. Medolinostraße 54, während der Mittagsstunden. 849

Schöne guterhaltene Schlaf- und Speisezimmermöbelung, sowie eine eiserne Kasse zu verkaufen. Zu besichtigen von 5 bis 8 Uhr p. m. Via Lacea 33. 840

**Zu kaufen gesucht:**

Feverfeste Kasse, kleines Format, zu kaufen gesucht. Holzsch. Foro 13. 847

Eine gut erhaltene Küchenkredenz wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration d. St. 845

Altes Rohhaar oder Matratzen zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 835

**Offene Stellen:**

Arbeiter für jeden Samstag, den ganzen Tag, gesucht. Anzufragen in der Administration. 840

**Verschiedenes:**

Canarienvogel entflohen. Abzugeben Via Verubella 18. 850

**Dr. Milan Kovačević, Die Kroaten kommen.**  
Ein Kriegervolk an die Völker im Kriege. K 2:25.  
**Freiherr von Succowath, Ein alter Desterreicher und Friedrich Raumanns Mittel-europa.** Preis K 1:20.

Vorläufig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

**Alfred Martini:**

**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**  
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 2 Kronen.

**Renofin** erhältlich bei  
**Jos. Krmpotić**

**Werksbeamten-Stelle.**

Bei der gefestigten Werksleitung wird eine mit der Organisation eines Werkskonsumes gründlich vertraute und mit den entsprechenden kaufmännischen und buchhalterischen Kenntnissen ausgestattete Kraft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Die Stellung ist die eines Werksbeamten, Gehalt nach Uebereinkommen nebst freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Kenntnis einer süd-slavischen und der italienischen Sprache erwünscht. Ledige bevorzugt.

Die Gesuche sind zu richten an die Trifaller Kohlenwerke-Gesellschaft, Carpano, Post Albena, Istrien.

**Trifaller Kohlenwerke-Gesellschaft**  
Adriatische Steinkohlenbergbau.

**Totes Geld**  
für Sie! Bezahlte für Flugpostkarten aus Przemysl 5 K., für verbogene 3 K. pro Stück. Für Marinefeldpostkarten von den diversen Booten revanchiere mich mit Kriegsliederbüchern. Kaufmann Kraus, Wien II/1, Prater, Sterneck-Platz 12.

**Kino des Roten Kreuzes**

Via Serbia  
:: Nr. 34 ::

**Programm für heute:****„WILDE BLUME“**

Wunderbarer 1274 Meter langer Film in einem Vorspiel und 3 Akten, verfaßt und inszeniert von Ernst Matray. In der Hauptrolle AUD EGEDE NISSEN.

**Vorstellungen um 2:30, 3:40, 4:50, 6 und 7:10 Uhr p. m.**  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.

# Abadie-Hülsen

sowie -Zigarettenpapier,  
Schreibmaschinenbänder,  
Kohlenpapiere, Hekto-  
graphenblätter u. Tinte,  
chinesische Tusche,  
Stempelkissen, Reißnägel

zu haben bei

# Jos. Krmpotić

Pola, Custozaplatz 1